

Ich war dabei!

Bundesparteitag 08 – Erinnerungen eines Kamernossen

(rs) FREITAG Die obligatorische Chaos-Zugfahrt startete in aller Frühe um 12.00 am Marburger Hauptbahnhof mit insgesamt 17 treuen Pogo-Anarchisten, 3 Kisten Bier und verdammt guter Laune.

Kritik an der nicht sehr öffentlichen Durchführung des Parteitages wurde lautstark bekundet, doch, genauso wie das zu Anfang ausgesprochene Alkoholverbot, einfach ignoriert. Den Auftakt nutzte der alte Bundesvorsitzende Großmann noch einmal

Nachdem die Bierversorgung bereits beim ersten Umsteigen in Kassel wieder aufgestockt werden musste, wir so ziemlich jeden Bahnbediensteten mit exzessivem Zigarettenrauchen im Abteil und Bierrinsalen quer durch den Zug an den Rand des Wahnsinns gebracht hatten und die ersten Kamernossen angingen sich untereinander oder eben mit Hooligans, Schaffnern oder gar Bullen zu streiten (und manchmal mehr), kamen wir entkräftet und letztendlich mit 3 Mann Verlust am Berliner Hauptbahnhof an.



Nach etwas Herumgestehe, einer kleinen Keilerei mit den örtlichen Polizeikräften und der erneuten Sicherung der Bierversorgung ging es dann auch schon auf zum Parteitagsgelände, wo wir überaus freundlich empfangen und alsbald zu unseren Schlafplätzen geleitet wurden.

für einen halbstündigen Monolog zur Unterhaltung und Auflockerung der anwesenden Delegierten, die sichtlich genervt zu sein schienen. Die übliche Diskussion um Finanzen und Personal-kritik brachte man dann mangels ausreichenden Elans und handfester Argumente recht schnell hinter sich. So schritt man dann zur Abstimmung über die kürzlich nachjustierte Satzung der Bundespartei. Diese wurde nach kurzer Debatte mehrheitlich angenommen. Inhaltlich gab es keine großartigen Änderungen.

Ein paar verwegene Kamernossen nutzten später noch, mangels ausreichender Alkoholisierung, das großzügige Angebot, die Bierreserven des Gastgebers zu plündern und sich dabei ersteinmal etwas näher kennen zu lernen.

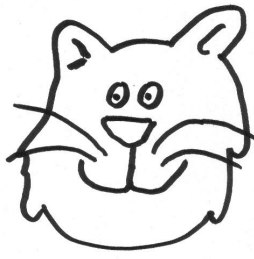
Ein kleiner Regenschauer, der die Kamernossen kurzerhand nach drinnen vertrieb, bescherte uns dann eine kleine außerplanmäßige Pause. Die anschließende Wahl des Bundesvorstands brachte gewohnt ungewöhnliche Ergebnisse.

SAMSTAG Der Morgen begann wie es sich gehört mit Dröhnen im Schädel und dem typischen widerlichen Geschmack im Mund. Gegen Mittag versammelten sich dann die ersten Halbleichen zum Frühstück auf dem Parteitagsgelände. Etwa um 16.00 Uhr waren dann endlich die übrigen Kamernossen eingetroffen und die Zuschauer auf den nahe gelegenen Grillplatz verbannt.

Der neue Schatzmeister Norbert „Nobze“ Bollen (LV-Hessen) wurde einstimmig in sein unbeliebtes Amt gewählt und gelobte feierlich, möglichst wenig Arbeit in dieses Amt zu stecken. Der zweite Vorsitzende wurde mit einem ebenfalls sehr guten Ergebnis unser guter alter Christo Großmann (LV-Berlin), der seine Wahl mit einem 15-minütigen Monolog zur Unterhaltung der Anwesenden belohnte.

Fetisch Corner Fetischismus, ein "Reiz"thema dem sich auch die APPD Marburg (Wahlslogan u.a. "Dumm fickt gut!") und deren Fachmagazin, das AM, nicht verweigern kann und will. Deshalb werden hier in loser Folge die 'schönsten' und bizarrsten Fetische angerissen.

meist vergeblich sucht, bezieht sich auf ein völlig unterbewertetes Kleidungsstück – den **Cartoon-Slip**.



Doggy Style Für den Fetischisten ist der Fetisch **bittersüßer Alltag**, für den Nichtfetischisten zumeist **willkommene Abwechslung**. [...] Durchstößt man die einschlägigen Foren zu diesem Thema, findet man allerhand Kurioses, das man außerhalb der Szene nur selten findet. Die zumeist sehr löblichen **Kunststoffe** finden sich ähnlich oft wie **Leder, Windeln, Schuhe, Verstümmelungen, BDSM oder Atemkontrollspiele**. Einer der Fetische, die man zu-

Als Teil der o.g. Abwechslung offenbart es sich manchmal beim Frauenausziehen, dass einen unterhalb des Bauchnabels eben mal keine **schwarze Spitze** oder kein **rotes Nylon** erwarten, sondern einem die Schnauze eines kleinen, von Charles M. Schulz gezeichneten Beagles („Can-

Zum Großadministrator wurde dann ein echter Newcomer gewählt. Volker Stoi (LV-Bayern) konnte sieben von zwölf Stimmen – komischer Weise nicht die Stimmen seiner bayerischen Kamernossen – auf sich vereinigen. Die meisten Kamernossen begründeten ihre Abstimmung mit: „irgendjemand muss eben die Drecksarbeit machen“ und „ich bin dafür viel zu faul“. Das doch relativ magere Ergebnis für den Großadministrator ist allerdings keine Neuheit, sondern resultiert aus der gewohnheitsmäßigen Abneigung der Kamernossen gegen Führer. Nachdem auch die kleinen Pöstchen für die eher unnützen Ämter großzügig unter den ehrgeizigsten Hinterbänkeln verteilt worden waren, waren so ziemlich alle wesentlichen Punkte abgehakt und die Kamernossen stimmten im Chor für Grillfleisch und gekühltes Bier statt Rumsetze und Dummgelaber.



Der neue Bundesvorstand der APPD: Christo, Volker, Nobze (v.l.n.r.)

So war der formale Parteitag bereits nach zwei Stunden beendet, zu verdanken einer der wirklich weit verbreiteten pogo-anarchistischen Tugenden, der Faulheit.

Die anschließende Fleisch- und Biervernichtungssorge nutzten alle Anwesenden noch einmal zu dem, weswegen sie eigentlich gekommen waren. Feste Feiern! Der Parteitag 08 schien im Zeichen der Rückbesinnung auf alte unbürokratische Zeiten und auf die alten Tugenden der endlosen Muße und des zügellosen Hedonismus zu stehen. Sicherlich sind die meisten Teilnehmer mit einem guten Gefühl und einem gehörigen Schwips nach Hause gegangen. Alles in allem, nicht viel gemacht, dafür viel gelabert und 'ne Menge Spaß gehabt. Pogo-Heil Kamernossen!

Briefe an die Redaktion

Eklat zum Bundesparteitag Balkanisierung jetzt!!!

Wie alle Kamernossen wissen, war am 03.05.2008 der Bundesparteitag unserer geliebten und über alles verehrten Partei. Wie immer waren wir alle Feuer & Flamme und droschen uns um die wenigen Delegiertenplätze. Am Freitag, den 02.05., war es soweit: Die Reise nach Berlin konnte beginnen, und somit sammelten sich massenweise Kamernossen vor dem Marburger Bahnhof.

Mit von der Partie waren natürlich auch die Punks, welche bei Veranstaltungen dieser Art traditionell die stärksten Truppenkontingente stellen. Dementsprechend gestaltete sich die Party auf der Reise: Verrauchte Abteile, Bierlachen und -leichen sowie viel Lärm. Meine anfangs noch freundlich gemeinten, später zunehmend wütenderen Einwürfe stießen natürlich auf betäubte Ohren. Ich fragte mich natürlich, woher diese Ignoranz rührt, muss mir aber jetzt, aus der Distanz betrachtet, eingestehen, dass mein Verhalten aus deren Sicht nicht einen Deut besser war. Somit sind wieder einmal zwei gleichberechtigte Lebensweisen aufeinandergeprallt, wie es in unserer Gesellschaft leider viel zu häufig passiert. Warum kann unsere Gesellschaft, auf die wir so große Stücke halten, nicht einsehen, dass es Menschen gibt, die so große Unterschiede aufweisen, dass eine friedliche Trennung unabdingbar ist? Die Balkanisierung in Deutschland muss endlich vorangetrieben werden! Versteht mich bitte nicht falsch, liebe Kamernossen. Ich habe absolut nichts gegen Punks oder Skinheads. Sie gehen mir einfach nur gewaltig auf die Nerven. Wenn wir die Möglichkeit schaffen können, ihnen einen kleinen Freiraum zu schaffen, wo sie von uns Spießern unbehelligt rumproleten können, und wir braven, schwer arbeitenden Steuerzahler dieses Pack nicht mehr ertragen müssen, dann können wir alle wieder in Frieden leben. Die einen arbeiten und die anderen proleten – je nach Lust & Laune. Nun trifft eure Wahl und schießt auf den Rest

AVE COITUS, Trinar Molat

Antwort der Redaktion: Lieber Trinar,

Bei uns bist du richtig! „Ames Marburg“ hat sich entsprechend der humanistischen Tradition des Pogo-Anarchismus auch der Devise „Jedem das Seine“ verschrieben und wird unvermindert ihr ganzes Wirken in den Dienst des devolutionären gesellschaftlichen Fortschritts stellen. Insofern werben wir unermüdlich in Wort und Schrift für die Balkanisierung Marburgs, Hessens und der Welt! Fick Heil!

Hier könnte Ihre Werbung stehen! (Gerne auch Kneipen, Brauereien, Swingerclubs o.ä.) Wir sind billiger als Sie denken... Kontakt und Infos unter: www.appd-hessen.de

Für die ultimative und totale Rückverdummung der Menschheit!

Ames Marburg

Zentralorgan und Kampfblatt der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands
Krebszelle Marburg

Ausgabe Nr. 4

Freitag, 4. Juli 2008

10 Cent

Saufen ist Menschenrecht!

Öffentliche Daseinsvorsorge stärken – Ja zum Marktfrühshoppen!

Ein Fest mit langer Tradition Erstes Juli-Wochenende: Der Marburger Festtagskalender verzeichnet dieser Tage einen weiteren **Höhepunkt**: den traditionellen **Marktfrühshoppen!** Bereits seit mehr als einhundert Jahren feiern am ersten Juli-Sonntag die Bürger der Stadt und die Studierenden ihre enge Verbundenheit durch eine mehrstündige **Druckbetankung**. Die APPD Marburg **begrüßt** diese Feierlichkeit **aufs Ausdrücklichste**, handelt es sich dabei doch um einen der letzten großen Anlässe, sich öffentlich **gänzlich enthemmt** und in Massen dem **exzessiven Alkoholenuß** hingeben zu können.

Saufen! Saufen! Jeden Tag nur Saufen! Das Fest entspricht damit einer Grundforderung pogo-anarchistischer Lehre. Denn die bekannte APPD-Wahlkampfpapare „**Saufen! Saufen! Jeden Tag nur Saufen!**“ stellt keineswegs nur einen hervorragenden populistischen Slogan dar. Nein, sie vermittelt unseren Wählerinnen und Wählern **zentrale Grundwerte** unserer Partei: Die APPD als **Partel des institutionnaliserten Hedonismus** strebt ein **lust-erfülltes Leben** in friedvoller Rückver-

dummung und **Glückseligkeit** an. Sie rückt deshalb konsequent die Themen „Fressen, Saufen, Ficken“ ins Zentrum ihrer politischen Bemühungen. So kann es auch nicht verwundern, dass eine Feierlichkeit wie der Marktfrühshoppen die grundsätzliche Zustimmung des Parteivolks findet. Dennoch stehen wir der Veranstaltung



Geselligkeit hat Tradition: „Studendeköpp Marburg von 1920 e.V.“

nicht kritiklos gegenüber. **Freibier für alle!** Gerade kulturelle Alkohol-Events dienen unseres Erachtens vor allem der **gesamtgesellschaftlichen Hygiene**. Hier ist die Stadt Marburg ge-

fordert, ihrer besonderen sozialen Verantwortung gerecht zu werden. Ist doch allenthalben zu beobachten, dass Menschen mit dem größten Durst über das wenigste Geld verfügen. Die **kommunale Pflicht** zur öffentlichen Daseinsvorsorge gebietet es, einen Ausgleich für dieses **klassische Marktversagen** in Form von Freibier zu schaffen. Das stärkt die Nachfrage und schafft Arbeitsplätze! Ausreden wie „Leere Kassen“ oder „Schuldenabbau“ ziehen nicht, solange

die **Stadt** tausende und abertausende Euros **sinnlos** für Ökostrom oder blöde Avantgardekunst **verpulvert**, während gleichzeitig ein **Teil der Bevölkerung darbt**. Wir fordern daher die vollständige kommunale Finanzierung von **Freibier** beim Marburger Marktfrühshoppen.

Jedes Jahr die selbe Scheiße: Wo Menschen in Deutschland ausgelassen feiern, sind **Moralapostel** in der Regel nicht weit. Der Marktfrühshoppen bildet hier leider keine Aus-

nahme. Zu Recht wird Kritik an reaktionären, elitären und völkisch-nationalen Tendenzen bei einzelnen Veranstaltungsbesuchern geübt. Derartige Ansichten lehnen wir als Ergebnis bourgoiser Verblödung rundweg ab! Dennoch geht der Versuch einiger **Spaßbremsen** fehl, den Marktfrühshoppen pauschal in die rechte Ecke zu stellen. Nur weil eine Flasche Bier schlecht ist, kippt man ja auch keinen ganzen Kasten weg!

Mit **Trillerpfeifen-Aktionen** den zum Teil weitgereisten Hochleistungstrinkern die Freude am Saufen zu vermiesen, ist erstens **fantasielos**, zweitens **HippieschelBe** und drittens **sozial ungerecht**. Stellt doch gerade das Saufen für viele Angehörige des **abgehängten Prekariats** und der **bildungsfernen Unterschicht** angesichts ihrer **trostlosen Situation** eine der letzten verbliebenen Möglichkeiten dar, wenigstens **etwas Spaß** im Leben zu haben.

Soziale Ausgrenzung stoppen Deshalb treten wir entschieden jedem Versuch entgegen, durch **Ächtung** öffentlichen Saufens **soziale Randgruppen** auszugrenzen. Unsere **uneingeschränkte Solidartät** dokumentieren wir auch dieses Jahr wieder durch **höchsten Getränkekonsum** und das **Absingen lustiger Lieder**.

Lasst uns zehn, lasst uns hundert Marktfrühshoppen schaffen!

Gewalt-Erlebnis-Part Afghanistan

(rs) Vielleicht ist Ihnen ja auch schon aufgefallen, wie sehr sich die Leute da unten im arabischen Raum gegenseitig zusammenschließen. Oder sie sprengen mal ein paar Marktplätze oder Militärkonvois in die Luft, um die auf Youtube so beliebten Bekennervideos drehen zu können. Nun könnte der informierte Zeitungsleser meinen, es handle sich hierbei um fremd verschuldete Konflikte, die lediglich wirtschaftlichen Interessen bestimmter Wirtschaftsvertreter und deren Büttel (Politiker) vorangehen. Tatsächlich weisen viele Medien gern darauf hin, dass die Gewalt in Afghanistan erst seit Einmarsch der USA und ihrer Verbündeten so richtig auf-

prengen, dass es nur so kracht. Der chronisch gewalttätige Mensch hat eben gewisse Ansprüche, deshalb schicken etwas besser ausgestattete Nationen nicht nur containerweise Hilfsgüter in Form von Kalaschnikows oder Bud Light in Dosen, sondern auch ihre eigenen Gewalttäter gerne nach Afghanistan, um auch weiterhin für qualitativ hochwertige Gewaltorgien zu sorgen. Dies hat dann auch für weniger gewaltbereite Menschen sein Gutes. Beispielsweise können die etwas Ge-

mütlicheren sich das Ganze dann zu Hause auf RTL anschauen und sich auf den nächsten Blockbuster freuen. Aber auch wirtschaftliche Vorteile winken. Die entstandenen Lücken in den Häuserreihen der Innenstadt lassen großzügige Neubebauungen zu, die dann nicht nur noch hübschere Kulissen für alltägliche Straßenkämpfe,

sondern auch neue Investitionsmöglichkeiten für Firmen von nah und fern abgeben. Das ist aber noch nicht alles. Die durch einen internationalen Gewaltenerlebnispark zustande kommende Verständigung zwischen den Völkern wird zukünftig dem weltweiten Gewaltenerlebnistourismus zu einem ungeahnten Boom verhelfen. Wie etwa die BRD werden in Zukunft auch andere Völkerbünde ihren Bürgern die Gelegenheit geben, sich als Gewalttäter so richtig auszutoben und dabei gleich noch hübsche Souvenirs wie eine kleine Probe Opium oder eine Taschenbuchausgabe des Q'ran mit nach Hause zu nehmen. Die Zeit zeigt ganz klar, es ist Zeit für Balkanisierung statt Globalisierung. Das Beispiel Afghanistan beweist, dass eine wirkliche Harmonie zwischen den Völkern dieser Welt nur zu erreichen ist, wenn die individuellen Bedürfnisse bestimmter Menschen in bestimmten Regionen bedarfsgerecht erfüllt werden und man sich es notfalls auch was kosten lässt, damit es jeder nach seiner Facon so richtig krachen lassen kann! In diesem Sinne: Krieg Heil!

Liebe „Schland“-Fans,

in letzter Zeit hattet Ihr ja reichlich Gelegenheit, ausgiebig Eure siegestrun-kene Euphorie in den Marburger Nachthimmel zu schreien. Aus allen Ecken der Stadt erklangen eure „Schland, Schland!“-Rufe und die Hupkonzerte kannten kein Ende. Naja, als Karnevalist denkt man sich da halt: „Jeder Jeck iss anders!“ und übt sich in Toleranz, was angesichts dieses ... ähh ... kindischen Überschwangs nicht leicht fällt. Egal! Wenn das letzte Fußballspiel gewonnen, das letzte Biermixgetränk geleert, der letzte Schlachtruf verklungen ist, werdet ihr wieder zurück gehen in die Schulen, Büros und Betriebe und die Aufgabe erfüllen, die Schland Euch zugedacht hat: Seid gute Staatsbürger, brave Steuerzahler, blockendes Rentenvieh. Macht Euch keine Gedanken über Begriffe wie brutto und netto. Dann kapiert Ihr auch nicht, dass die Differenz nichts anderes als vergeudete Lebenszeit war. Schönen Gruß

alf